

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntag-Blatt“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Nr. 1,15, außerhalb Nr. 1,25.



Blus den Tannen Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Ältensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegeündet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstufungsbeilage oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet

Nr. 35.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 2. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Deutscher Reichstag. Der dritte Tag der Etatsdebatte.

Berlin, 27. Febr.

Im Reichstag wurde heute zunächst ein schleuniger Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stöckel (Soz.) ohne Erörterung angenommen.

In der hierauf fortgesetzten Beratung des Etats führte Wiemer (fr. Sp.) aus: Weibel hat gestern seine ganze agitatorische Kunst auf, um den durch die Niederlage gesunkenen Mut seiner Anhänger zu beleben. Der entschiedene Liberalismus kehrt mit Verstärkung zurück und erlangte dadurch eine ausschlaggebende Stellung. Die Regierung und die Parteien werden damit zu rechnen haben, daß diese Stimmen in vielen Fragen entscheidend in die Waagschale fallen. Was notwendig ist, um die Interessen der Nation wahrzunehmen, werden wir bewilligen. Mühen wir aber erkennen, daß die Vorlagen der Regierung für die Wohlfahrt nicht gebührend sind, so werden wir Nein sagen. Wir verlangen nach wir vor eine zeitgemäße Reform des Wählergesetzes, Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse und Reform des Strafrechts. Die angeführte Reform des Vereins und Versammlungsrechts wird hoffentlich in freier Weise erfolgen. Wir verlangen eine größere Sicherung des Wahlrechts und eine moderne Wahlkreiseinteilung, Sicherung des Koalitionsrechts und Erfüllung der gerechten Forderungen der Privatbeamten. Redner verlangt weitere Reformierung des Submissionswesens, befreit den Stimmensatz des Freistats beim Zentrum, namentlich in Karlsruhe, sowie, daß die Bundesstaaten ein Recht haben, sich zu beschweren, da die gestandenen Marktarbeitsträger erloschen sind. Er fordert ferner eine Reform des Brauntweinsteuergesetzes, allgemeine Renovation der Gehaltsätze der Beamten, keinen überfüllten Flottenausbau, erklärt sich dagegen für Fortführung der sozialen Gesetzgebung, für eine verständige Kolonialpolitik, gegen die Ausgabe von Kolonialpapieren zu Anteilen von 20 Mk. für das Kolonialamt, für Beipredung des allgemeinen Seerechts auf der Haager Konferenz und schließlich: Wir Liberalen erachten es als unsere Aufgabe, mit festem Sinn und klarem Blick politische Arbeit zu tun, um dem freisinnigen Bürger im Vaterlande den Einfluß zu sichern, der ihm nach seiner geistigen und wirtschaftl. Bedeutung zukommt. Samy (Rp.) betont, die Betriebsmittel des Reichs müßten erhöht werden; die Einführung einer Weinsteuern sei gerechtfertigt, die Gehaltsregulierung der Beamten dringend erforderlich. Unhaltbar aber sei es, daß man sich mit Schatzanweisungen jahrelang behelfe; alle Staatsressourcen sollten angewiesen werden, ihre Bedürfnisse vom Handwerk zu beziehen, vor dem die soziale Gesetzgebung nicht Halt machen dürfe. Die Viehzucht müsse geschützt werden. Er glaube, daß die Ziele seiner Partei diese wieder mit dem Zentrum zusammenführen werde. (Großer Lärm.) Für eine Reichsvermögenssteuer werden wir nie zu haben sein. Hoffentlich werden sich die nationalen Vertreter des Volkes wieder zu gemeinsamer Arbeit vereinen, damit das deutsche Volk wieder stolz wird auf seinen Reichstag. (Lebhafter Beifall.)

Fürst Radziwill (Pol.) meint, man beneide Deutschland um sein Zentrum. Hoffentlich werde auch die preussische Staatsverwaltung nicht dem leuchtenden Stern der ewigen Wahrheit folgen. Das Volkshulgesetz sei das Gegenstück von kulturellem Fortschritt. Die Kolonialpolitik muß im Geiste des Christentums geführt werden; sonst machen wir nicht mit.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Polenfrage sei eine rein preussische Angelegenheit. Sie beruhe nicht auf Willkür, sondern auf legitim zu stande gekommenen Gesetzen.

Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Bgg.) wendet sich gegen die Polen und hofft, daß das selbständige Kolonialamt zu stande kommt. Den mit dem Blut unserer Söhne gedüngten Boden in Afrika dürfen wir nicht wieder aufgeben (Lebhafte Bravo.) In der sozialen Gesetzgebung dürfen Mittelstand und Handwerk nicht vergessen werden. Dem Kohlenwucher muß man steuern und den unläteren Wettbewerb bekämpfen. Die Wahlpflicht muß eingeführt werden. Der Regierung sollte man einen Wahlfonds bewilligen (Widerspruch und Beifall). Die Liberalen leisten wenig Positives. (Zorn: Deutsches Reich!) Das Deutsche Reich haben nicht sie erreicht, sondern das deutsche Volk, das sie und ihre Vorgänger nicht bewilligen wollten. Die letzte Schlacht ist noch nicht geschlagen trotz der Nieder-

lage der Sozialdemokratie. Wir müssen die Avantgarde sein im Kampf für unser deutsches Volk, in Treue zu Kaiser und Reich. (Lebhafter Beifall.)

Schatzsekretär Febr. v. Stengel verteidigt sich gegen die Auffassung, als ob er Gegner der Erz Erbsöhne sei, die die Reservierung eines Teiles der Erträge des Zolltariffs für die Witwen- und Waisenversorgung vorseht.

Um 8 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt.

Tagespolitik.

Dem Reichstag ist am Donnerstag eine Fortsetzung der vom Großen Generalstab ausgearbeiteten Denkschrift über Deutsch-Südwestafrika zugegangen, die den Verlauf der Operationen seit November 1906 schildert. Die Denkschrift gibt weiterhin einen Überblick über die gegenwärtigen Verhältnisse im ganzen Schutzgebiet, das sich in einer Uebergangszeit befindet und in dem völlig friedliche Verhältnisse noch nicht überall vorhanden seien. Im Süden sei die Aufrechterhaltung einer kampfbereiten Truppenmacht unentbehrlich. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Truppen werde zunächst noch benötigt zur Bewachung der 18 000 Gefangenen. Ferner leben etwa 15 000 freie Eingeborene in Stammesorganisationen, zum Teil gut bewaffnet und beritten zwischen deutschen Ansiedlern, Buren und Mischlingen. Eine Verminderung der Truppen lasse sich nur allmählich durchzuführen. Nach der fortschreitenden Besiedlung, vor allem nach der weiteren Erschließung des Landes durch Eisenbahnen werde sich das Maß der Zurückziehungen der Truppen regeln lassen. Die Fortführung der Waha bis Keetmanshoop sei aus militärischen Gründen nach wie vor dringlich.

Der Bundesrat hat in seiner am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bälows abgehaltenen Plenarsitzung beschlossen, daß unter den obwaltenden Umständen kein Mitglied des Hauses Cumberland zur Thronfolge in Braunschweig berufen werden könne. Auf Antrag des Berichterstatters beschloß der Bundesrat einstimmig unter Stimmenthaltung Braunschweigs, daß durch das Schreiben des Herzogs von Cumberland an den Kaiser vom 2. Okt. 1906 und an das Braunschweigische Ministerium vom 15. Dezember 1906 eine entscheidende Aenderung in der dem Beschloß des Bundesrats vom 2. Juli 1885 zu Grunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei.

Abgesehen von den Bismarckschen Tagen haben die Reichstagsverhandlungen selten ein so hohes Interesse erregt wie gegenwärtig. Es ist eine Wendung eingetreten, das nationale Bewußtsein ist erwacht und die Anteilnahme des deutschen Volkes an den Verhandlungen seiner erwählten Vertreter daher eine starke und allgemeine. Fürst Bälows, der in seiner jüngsten Rede wiederholt und mit Nachdruck von der Regierung, an deren Spitze ich stehen sprach, hat durch sein staatsmännisches Geschick das Vertrauen der großen Mehrheit der Nation erworben, sie folgt ihm. Auch die entschieden freisinnigen Kreise im Lande schließen sich, wie die Rede des freisinnigen Volksparteilers Dr. Wiemer am Mittwoch bewies, trotz verschiedener Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit, von diesem allgemeinen Vertrauen nicht aus. Die Auseinandersetzung mit den beiden Parteien der Minderheit, die Verständigung mit den Mehrheitsparteien des neuen Reichstags wurde während der ersten drei Tage der allgemeinen Etatsberatung vollzogen. Das Ausland hat gewaltig aufgehört. Unsere guten Freunde da draußen, die schon von dem Ausfall der deutschen Reichstagswahlen höchlichst überrascht waren, sahen sich zu dem Eingeständnis genötigt, daß die starke Mehrheit des deutschen Volkes in nationalen Fragen einig sei, und daß die Leitung der deutschen Reichspolitik beim Fürsten Bälows in guten Händen liegt. — Die nationale Presse des Inlandes jodelt dem Reichskanzler zu. In wie hohem Maße das der Fall ist, mögen einige Worte der freisinnigen „Post. Ztg.“ bezeugen. Das Blatt spricht von der Bälows-Rede gegen Weibel und sagt dabei: „Es war eine an Inhalt reiche, in der Form abgerundete, durchsichtig disponierte Rede, die den Beweis erbrachte, daß Fürst Bälows auch die letzten Nachwirkungen seiner Krankheit völlig überwunden hat. Schlagfertig wählte er dem Wilde nach dem Bedürfnis

des Augenblicks verstärkende Lichter aufzusetzen. Der Erfolg hat seine Kraft ebenso gesteigert, wie Herrn Weibel das Fiasko seiner Partei gedrückt. An den beiden Tagen hat der Reichskanzler gezeigt, daß er ein geschickterer und glücklicherer Feldherr ist als die Führer des Zentrums und der Sozialdemokratie, und er hat aufschreiend alle Neigung, ihnen seine Ueberlegenheit auch in Zukunft zu beweisen.“

Gegen das Ausländerwesen an den deutschen Universitäten erklärte sich eine Berliner Akademiker-Versammlung. Sie bittet das preussische Kultusministerium, sich mit den anderen Bundesregierungen ins Einvernehmen zu setzen, um durch eine einheitliche Regelung der Aufnahmebedingungen von den deutschen Hochschulen Elemente fernzuhalten, denen zum Teil sogar der Zutritt zu den Hochschulen ihres Heimatlandes verweigert ist und die nach ihrem sittlichen und geistigen Bildungsstande sich nicht in den Rahmen deutscher Hochschulen einfügen lassen.

Die Hamburg-Bremer Afrikalinie teilt mit, daß für Rechnung der Reichsregierung ein Kontrakt mit ihr abgeschlossen sei, auf Grund dessen sie während des Rechnungsjahres 1907 Fahrten nach Deutsch-Südwestafrika durchzuführen hat. Auch mit Logo tritt sie für Rechnung des Reiches in Verbindung. Die Wörmannlinie stellt die Fahrten ein, nachdem sie im Reichstage angegriffen worden ist und da ihr die jetzige Reichseinsparung zu gering ist.

Ungarn bleibt hart. In zehnstündiger Sitzung hat der ungarische Ministerrat die Grundzüge festgelegt, die bei den am heutigen Donnerstag beginnenden Verhandlungen des österreichischen und des ungarischen Ministerpräsidenten von Ungarn vertreten werden sollen. Der Ausgangspunkt wird die Wahrung der staatsrechtlichen Selbständigkeit Ungarns bilden. Infolgedessen werden die Vereinbarungen mit Oesterreich nicht mehr wie bisher die Form eines Ausgleichs, sondern die eines Vertrages zwischen zwei selbständigen Staaten erhalten.

Eine neue Steuerquelle in Frankreich! Aus Paris erfährt die „Deutsche Tagesztg.“: In der Kammer wird der Sozialdemokrat Coustant einen Antrag auf Besteuerung kinderloser Personen einbringen. Die Besteuerung soll mit dem 18. Lebensjahr beginnen und mit dem 50. aufhören; sie soll sich nicht nur auf Junggefellene, sondern auch auf kinderlose Ehepaare, Witwen und Witwer beziehen. Als Steuerfuß werden 5% des Einkommens vorgeschlagen.

Das französische Trennungsgesetz macht in England Schule. Das Unterhaus hat in seiner Mittwochssitzung mit 188 gegen 90 Stimmen eine Resolution angenommen, die die Entstaatlichung der englischen Kirche und die Einziehung der geistlichen Pfründen befürwortet.

Das in seinen Grundzügen bekannte Resultat der Reichsdumawahl kann durch einzelne Teilergebnisse, die jedesmal gewissenhaft gemeldet werden, keine durchgreifende Veränderung mehr erfahren. Das Geschick der zweiten Duma, die genau so regierungsfeindlich ist, wie die erste, hält man in Russland allgemein jetzt schon für besiegelt, obwohl die neue Volksvertretung noch gar nicht einmal eröffnet ist. Die Folge dieser Voraussicht wird sich wahrscheinlich in einer Vermehrung der Attentate zeigen. Der Versuch eines solchen wurde gegen den Großfürsten Nikolai, den Chef des Peterburger Militärbezirks unternommen. Kurz bevor dieser Jarosloje Selo, wo er den Buren besuchte hatte, mit der Eisenbahn verlassen wollte, wurde von einem Unbekannten, der in einem bereit gehaltenen Schlitten entkam, eine 3 1/2 Pfund Dynamit enthaltende Bombe auf das Geleise gelegt. Der verbrecherische Anschlag wurde glücklicherweise sofort bemerkt, andernfalls wäre ein entsetzliches Unglück eingetreten. Auch dem Grafen Witte sind neuerliche Todesandrohungen zugegangen.

Bei den Parlamentswahlen in Transvaal haben nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen die Buren für sich allein schon die unbedingte Mehrheit errungen.

Landesnachrichten.

Allensteig, 1. März. Eine Verbesserung ihrer Lage streben auch die Seilermeister der Bezirke Ragold, Calw, Freudenstadt und Herrenberg an; wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, kündigen sie eine Preisverhöhung von 20 bis 30 Prozent auf alle Seilerwaren an. Die Begründung dieser Preisverhöhung wird auf die fortwährenden Preissteigerungen der Rohmaterialien zurückgeführt.

Heberberg, 26. Febr. (Korr.) Auch in hiesiger Gemeinde wurde das Geburtsfest Sr. M. des Königs in würdiger Weise gefeiert. Der Kriegerverein beteiligte sich morgens am Festgottesdienst, abends versammelte er sich im Gasthaus zum Hirsch. Zum Beginn der Feier wurden von Schultheiß Schlech an einige Mitglieder der Feuerwehr für treuereifste 25jährige Tätigkeit Verdienstnennungen ausgeteilt, worauf der Kommandant der Feuerwehr J. G. Theurer auf die Bedeutung dieser Ehrenzeichen hinwies. Die Namen der Dekorierten sind: Hr. Fasnacht, Gemeindevorstand, Michael Kalmbach, Landwirt und Christ Seeger, Bauwart. — Anschließend hieran wurde vom Vorstand des Kriegervereins, Hirschwirt Rinn, der Königstoast ausgebracht. Schultheiß Dürr entrollte in einer längeren Ansprache ein Lebensbild von unserem Landesvater und schloß mit einem Hoch auf die Landesmutter. Unter Gesang und Klavierbegleitung verlief der Abend aufs Angenehmste.

Egenhausen, 1. März. (Korr.) In üblicher Weise wurde auch heuer wieder das Geburtsfest Sr. M. des Königs hier gefeiert. Krieger- und Militärverein waren fast vollzählig bei dem morgens 10 Uhr stattgehabten Gottesdienst anwesend. Nach demselben begaben sie sich zu einem Frühstücken in die Wirtschaft zur Krone. Abends fand sich der genannte Verein, sowie die bürgerlichen Kollegien in der Wirtschaft zum Dschen ein, woselbst der Vorstand des Krieger- und Militärvereins Schultheiß eine Ansprache hielt und ein Hoch auf den König ausdrachte, in das die Anwesenden kräftig einstimmten. Im Gasthof zum Adler wurde 5 Feuerwehrmännern für geleistete 25jährige treue Dienstzeit ein schönes Medaillon durch Schultheiß Krieger mit einer entsprechenden Ansprache übergeben, worauf der ehemalige Feuerwehrkommandant Hammer die Bedeutung dieser Verdienstmedaille noch besonders hervorhob und die jüngeren Männer aufmunterte, dem hier gegebenen Beispiel nachzugehen. Georg Fuchs erwähnte noch die bisherigen guten Leistungen der hiesigen Feuerwehr sowohl im hiesigen Ort, als auch auswärts. Den Schluß der schön verlaufenen Feier bildete ein allgemeiner Gesang.

Wenden, 27. Febr. Schon lange regte sich auch hier der Wunsch nach einem Kriegerverein. Um diesem Wunsch zu entsprechen, hielt Forstwart Dittus von Wart heute vor einer stillen Versammlung einen lehrreichen Vortrag über den Zweck eines solchen Vereins. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen, sodaß er einen Kriegerverein in Stärke von 16 aktiven und 3 passiven Mitgliedern zustande brachte. Zum Vorstand wurde Gemeindevorstand Großmann gewählt. Möge nun der Verein gedeihen und sein Bestreben durch zahlreichen Beitritt unterstützt werden.

„Aus dem Freudenstädter Bezirk, 28. Febr. Die großen Schneemassen, die uns der diesjährige Winter brachte, waren besonders von nachteiligen Einfluß auf den Wildbestand. Manches Häslein, das infolge Mangels an Nahrung schwach wurde, geriet in die Krallen eines unbarmherzigen Fuchses. Aber auch manche Rehe ermatteten während der Flucht durch den tiefen Schnee und wurden so eine Beute der Füchse. Mitleidige Jäger sorgten zwar durch Gaben von Futter für den Rehebestand, auch liegen Forstleute in den Wäldern da u. dort Weistannen fällen, damit sich Hirsche und Rehe von den fetten Tannenzweigen nähren konnten. Dennoch aber versichern

Jäger, daß manches Wild infolge des herben Winters wegen Mangel an Nahrung verendet.

Widdbad, 28. Febr. Der Anwalt vom Sprollenhauß, welcher sich auf Grund gefälschter Tagelohnlisten von der Stadtpflege Widdbad nicht geleistete Tagelöhne auszahlen ließ, wurde verhaftet.

Neuenbürg, 28. Febr. In Calmbach hat sich ein 15 Jahre alter, seit längerer Zeit leidender Knabe in seinem Zimmer erschossen.

Neuenbürg, 28. Febr. Zwischen Italienern kam es in Gräfenhausen zu einer Schlägerei und Stecherei. Der Haupttäter, welcher mit dem Dolch zuflucht, ist geflohen. Seine Habseligkeiten hat er in der Eile im Stich gelassen.

Oberndorf a. Neckar, 28. Febr. Fischereibesitzer J. Hofer hier, der im sogenannten Sulzbach und im Lauterbach bei Ristal größere Anlagen mit zahlreichen Weibern besitzt hat neuerdings am ersten Blase seine Fischzuchtanstalt durch ein neues Gebäude wesentlich vergrößert und wie bisher mit kunstvolligen Einrichtungen versehen. Bei seinem zweiten Anwesen hat er einen größeren Gebäudeteil erworben, um mehrere neue Weiber anzulegen.

Julz a. N., 27. Febr. Bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land, namentlich der Ortsvorsteher des Bezirks, wurde heute der vorgestern während des Gottesdienstes geforderte Regierungsrat Rohm zu Gabe getragen. In verschiedenen Ansprachen wurde unter Niederlegung von Kreuzen die große Pflichterfüllung des Dahingewesenen gerühmt.

Schwemningen, 28. Febr. Seit einiger Zeit verkehrt, wie bekannt, zwischen Donauessingen Dürzhelm-Schwemningen am N. ein Automobilbus. Der Kurs scheint das Schicksal des Böblingen-Sindelfinger Kuriers teilen zu sollen. Da er sich nicht rentiert, ist die unternehmende Gesellschaft genötigt, entweder weitere Betriebsmittel zu beschaffen, oder sich aufzulösen. Eine am nächsten Sonntag in Donauessingen stattfindende Hauptversammlung wird die Entscheidung bringen.

Neustlingen, 28. Febr. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien ist die Erstellung einer weiteren Brücke über die Schach in Betonausführung mit einem Kostenaufwand von rund 24000 M. beschlossen worden.

Gaildorf, 27. Februar. Unter den bei der Schiffskatastrophe vor Hoek van Holland ertrunkenen Passagieren befindet sich auch der von Kirchberg an der Jagst gebürtige 35 Jahre alte Flaschnermeister Möbus von Taillingen bei Balingen, ein Sohn der hier wohnhaften Witwe Sophie Möbus. Möbus besuchte einen Bruder in England und benutzte auf der Heimreise von Harwich aus den Dampfer „Berlin“. Eine Frau mit drei Kindern sind nach dem Ernährers beraubt.

Alm, 28. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Hausierer Bakala aus Keitz, angeklagt des Mordes in Geislingen an dem Hausierer Bergerle, wegen Totschlags unter Ausschluß mildernder Umstände zu 9 Jahren Zuchthaus.

Ausländisches

Rom, 28. Febr. Nach einer Meldung der „Ag. Stef.“ aus Sansibar, hatte der Stamm Dimal an der Somalifüste, der den Italienern stets feindlich gesinnt geblieben war, eine drohende Haltung angenommen und andere Stämme zur Ergebung aufzuwiegeln versucht. Nachdem der Kommandant Terrina eine Abteilung eingeborener Truppen zur Unterdrückung der Bewegung gegen den Dimalstamm entsandt hatte, griffen die Rebellen dieses Korps in der Nacht des 10. Februar an, wurden aber mit erheblichen Verlusten, es sollen über 200 Mann gefallen sein, zurückgeschlagen. Die Truppen hatten nur 1 Toten und 24 Verwundete, darunter Leutnant Piscenti. Die Rebellen wollten sich nunmehr unterwerfen.

Merke! Der Schwindler à la „Hauptmann von Adpenick“, der seit mehreren Wochen in der Uniform eines Marinegarnisoniers die Einjährigen des Banddecker Husarenregiments und die Unteroffiziere und Einjährigen der Hamburg-Altonaer Regimenter aussuchte und von ihnen erhebliche Geldbeträge erschwindelte, ist in Hamburg, als er in Uniform vor einem Schaufenster stand, von einem Polizisten erkannt und verhaftet worden. Es ist ein Maschinenmeister, der aus Wilhelmshaven von der 1. Division des 1. Regiments ist. — Ein seltsames Abenteuer erlebte ein auswärtiger Kaufmann in Berlin. Er lernte ein Fräulein kennen und amüsierte sich mit ihm einen Tag lang. Zum zweiten Stell-dichlein kam das Mädchen nicht mehr, trotzdem sie dem Herrn ein Palet zur Aufbewahrung übergeben hatte. Bei der Öffnung fanden sich für 300 Mark vierprozentige Staatsanleihe vor. Sie wurden der Polizei zur Nachforschung übergeben. — Aufsehen erregt in Hamburg folgendes: Getreidestimmen kauften von der Galveston Cottonseed Meal Company 2400 Tonnen Baumwollsaatmehl auf Abladung. Als der Dampfer „Strathairly“ in Hamburg eintraf, fehlte die verkaufte Ladung. Bisher haben die Nachfragen in Galveston keine Aufklärung gebracht. Es liegt irgendwie Verzug vor, mit dem ein Schaden von 300000 Mark verbunden ist. — Bei einem Stallbrande in Schwallowo in Posen verbrannte viel Vieh. Vater und Tochter kamen bei den Rettungsarbeiten ums Leben. — 40 Kinder verbrannten in der Schule zu Hochelaga in Kanada. Das Feuer brach während der Unterrichtsstunden aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Die etwa 250 Knaben und Mädchen stürzten in wilder Flucht zu den Ausgängen. Viele, die die Türen nicht erreichen konnten, sprangen aus den Fenstern und zogen sich zum Teil schwere Verletzungen zu. Andere konnten sich infolge der starken Rauchentwicklung nicht retten. Eine Lehrerin Miß Maxwell zeigte Heldenmut und opferte ihr eigenes Leben, um den Versuch zu machen, die ihr anvertrauten Kinder zu retten. Man fand ihre Leiche mitten unter den Leichen der verbrannten Kinder. Unter den zur Rettung ihrer Kinder herbeigeeilten Müttern empfanden sich ein lebhafter Kampf, da jede zuerst zur Brandstätte vordringen wollte. Die Feuerwehrleute hatten große Mühe; sie im einzelnen Interesse zurückzubalten.

Handel und Verkehr.

„Allensteig, 28. Febr.“ Gegenwärtig wird für Heu, das aus dem Gän nach hier gebracht wird, 3 M. 50 bis 3 M. 70 Bq. pro Str. bezahlt, während Strohh 2 M. 50 bis 2 M. 70 Bq. gilt.

„Fischgrabenweiser, 1. März.“ Auf den gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 98 Paar Ochsen, 57 Paar Zugstiere, 32 St. Kühe, 31 Fäbder, 14 St. Jungrinder, 104 Paar Milchschweine, 65 St. Käufer, 58 wurden verkauft: 48 Paar Ochsen und Zugstiere, 21 St. Kühe, 15 Fäbder, 68 St. Milchschweine, 33 St. Käufer. Preise für Ochsen 788—1100 M. per Paar, für Zugstiere 620—785 M. pro Paar, Kühe 426—603 M. pro St., für Fäbder 206—480 M. für Jungrinder 110—206 M., für Milchschweine 22—40 M. per Paar, Käufer 50—90 M. Die Nachfrage war nicht besonders groß, doch wurden gute Preise erzielt.

„Dorb, 28. Febr.“ Gestern war hier der sogenannte Fastenjahrmarkt; von dem Schweinemarkt wäre nichts Neues zu verzeichnen. Der Viehmarkt war ziemlich gut besahren, es wurden auch größere Geschäfte abgemacht, der Krämermarkt dagegen war über allen Maß schlecht.

„Herrenberg, 27. Febr.“ Das Kgl. Forstamt Herrenberg hielt gestern im Staatswald Reiterleschade eine Brennholzversteigerung ab. Durchschnittlich wurden bezahlt: für 1 rm Buchen-Scheiter 13,04 M., Buchen-Brügel 11,10 M., Nadelholz-Scheiter 9,47 M., Nadelholz-Brügel 7,75 M. und für 100 buchene Wellen 24,62 M.

„Heilbronn, 27. Febr.“ Der zweite Heilbronner Pferdemarkt, der auf zwei Tage ausgedehnt und mit einer Lotterie verknüpft war, hatte einen äußerst regen Betrieb aufzuweisen. Schon am ersten Tage wurden etwa 200 Pferde verkauft. Auch die Aussteller aus dem Sattler- und Wagnergewerbe u. s. w. macht gute Geschäfte. Die Hauptgewinne der Lotterie fielen auf die Nummern 7288 (1000 M.), 7165 (500 M.), 404 (300 M.), 18209 (100 M.), 5634 (100 M.) und Gegenstände: 8193 (Pferde und Wagen) 3725, 4979, 4200, 24014 und 7406 je ein Pferd.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Allensteig.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

Als ich gelegentlich einer Haussuchung am Grünburgweg die Handschrift eines Testaments fand, sagte Breit-schwert, worin dieser Schurke zum Erben des großen Vermögens Hertha eingesetzt war — ich erfuhr damals zum ersten Mal ihren Namen, weil sie den richtigen Vornamen beibehalten hatte — da wurde mir klar, daß er einen groß angelegten Plan verfolgte, um seine Stiefschwester zu vernichten und ich möchte sie fragen, ob er nicht ursprünglich von ihr verlangte, Sie zu ermorden, ob er nicht ihre Schönheit und ihren Liebreiz als Lockvogel auf sie loslassen wollte, damit Hertha in einer trauten Stunde den Dolch in ihr Herz stecke. Aber ihre Ermordung war für ihn — nicht für seinen Klub — Nebenache. Er sah voraus, daß ein Mädchen einen Mord nie so begehen kann, daß sie nicht dabei gefangen würde und war sie gefangen, so mußte ihr Tod die natürliche Folge ihres Verbrechens sein und weiter wollte er ja nichts.

„Ah, ich beginne zu ahnen! Sie hat ihm aber selbst den Plan vereitelt.“

„Ja, Sie selbst. Sie nahm das anarchistische Attentat nicht auf sich. Ihr Gewissen trieb sie an, oder jagte sie jene unerklärliche Macht, die trotz aller Menschenmühe doch die Geschichte nach einem großen Ratsschluß lenkt, jene große Macht trieb sie an, den ungeschulbigen Staatsanwalt Rechenbach zu warnen. Diesem Zweck galt Hertha erster Versuch in Ihrer Wohnung, nicht, wie ich früher glaubte, dem Mord. Und als sie nun Ihnen gegenüberstand, als ihr Herz Ihnen zuflieg, wurde sie sich der Tragweite bewußt, die ihre Warnung haben mußte, sie sah ein, daß sie ihren Vorden gefährdete und verlegnete ihren Namen und

den Zweck ihres Besuchs. Sofort änderte der Schurke seinen Plan.“

Winkelmann konnte also Hertha nicht vernichten, indem er sie zum Verbrechen trieb, er mußte also selber Hand an sie legen. Das war aber nur möglich, wenn er die weitestgehenden Unterstützungen durch seine Freunde und Bekannungsgegenossen empfing und darum brachte er Hertha mit raffinierter Schlaueit immer wieder von neuem in Verbindung mit Ihnen, er schürte und feuerte die Liebe in Euch beiden so stark an, daß das unglückliche Mädchen schließlich als ihre erklärte wurde, am 27. September wird der Geliebte ermordet, sich zwischen den Bruder und Sie warf, weil sie doch ein sah, daß der Geliebte gerettet werden mußte. Man stieß er sie kalt nieder, es war ja jetzt kein Mord mehr in den Augen seiner Bekannungsgegenossen, sondern ein Akt der Strafvollstreckung an einem Verräter. Auf diese Weise gewann er die Unterstützung seiner Freunde und entkam usw.“

Warum aber verließ Hertha damals in so über-raschender Weise den Teufelsgrund?

„Weil... wer will das sagen. Sie allein kann Auskunft geben und sie allein dürfen wir nicht fragen. Man schrieb ihr einen Brief. Wer weiß, welche furchterliche Gefahr er ihr vorgegaukelt hat, um sie wieder in seine Hände und unter seine Gewalt zu bekommen. Glauben Sie mir, Rechenbach, ich habe schon mit manchem gefährlichen Verbrecher zu tun gehabt, aber so einem gemeinen thätlichen, kaltherzigen Bösewicht bin ich noch nie begegnet. Und aus diesem Grunde muß ich ihn fassen und vernichten, zertreten mich ich ihn, wie ein schädliches Insekt, wie ein giftiges Reptil. Es ist mir wie ein Akt persöhnlicher Rache die ich an dem Schurken nehmen muß. Und wenn ich ihn nicht fange, dann erkläre ich mich zum ersten Mal in meinem Leben für überwand und nie mehr rühre ich eine Hand an dem mir lieb gewordenen Beruf. Also Sie

sehen, lieber Freund, zwischen mir und diesem Winkelmann wird ein Duell auf Leben und Tod ausgefochten, er oder ich muß auf dem Plage bleiben. In die erste Falle, die ich ihm gestellt habe, scheint er nicht gehen zu wollen, entweder hat er sie als Falle gewittert, oder der Köder ist ihm nicht fett genug. Ich bin also gezwungen, ihm eine neue zu legen, es sei denn, daß er sich in den nächsten acht Tagen meldet.“

„Er wird sich hüten, denn er weiß doch ganz genau, daß er nur in den Besitz seines Vermögens gelangen kann, wenn er zugleich sein Cognito preisgibt, und er muß unbedingt fürchten, sobald er sich in Deutschland blicken läßt, als Mörder aufgehoben zu werden.“

„Nein, das muß er nicht, denn er hat ja keine Ahnung, wie genau wir über seine Schliche informiert sind. Er weiß nicht, daß die Tötung auf Rabaschdas Arm zuerst die Aufmerksamkeit der Behörde auf ihn lenkte, er denkt nicht daran, daß das Solowjische Wappen auf dem tolasilbernen Dolchgriff für ihn zum Verräter wurde und er ahnt wahrscheinlich auch nicht, daß ich die Pflanzung des jungen Offiziers nie so fest eingepflügt habe, wie nur irgend möglich und daß ich ihn erkennen würde, sobald er in meines Gesichtskreis tritt. Ich hoffe immer noch, er hat den Koffer nicht gelesen und somit glaube ich, daß er sich in einem Winkel verborgen hält, in dem keine große Zeitung gehalten wird... Wann gedenkt übrigens Fräulein von Holzhausen nach Ägypten zu reisen?“

„Sobald es ihre Ärzte erlauben. Von meiner Seite aus steht natürlich nichts im Wege. Ich muß mir aber versagen, sie als meine Gattin nach dem jounigen Süden zu führen, bevor der Fuchs in ihre Falle gegangen ist, weil ja doch das Geheimnis von Herthas Leben an die Öffentlichkeit gezogen werden mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

Breitenberg
Gerichtsbezirks Calw.

Verkauf einer Säg- und Mahl-Mühle.

Die Erben des † Elias Haish, gewes. Mühlebesizers in Weiten-
mühle, hies. Gemeindebezirks bringen am

Montag, den 4. März 1907
nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus zu Breitenberg das vorhandene Mühleantwesen
zum ersten Mal zur freiwilligen Versteigerung, nämlich:

Markung Breitenberg:

die Hälfte (Stoßwerkseigentum) an Gebde. Nr. 34 14 a 57 qm
Wohnhaus, Hofraum etc., die Weitenmühle, mit der Hälfte an 5 a
37 qm Hofraum bei der Schener Nr. 35, Gebde. Nr. 36 1 a
58 qm Schener bei der Weitenmühle, Gebde. Nr. 36a 1 a 50 qm
Stallgebäude daselbst, 1/2 an einem Backofen im Messgehalt von
07 qm unter bezw. an Gebde. Nr. 36b angebaut, Gebde. Nr. 36c
1 a 18 qm Kellergebäude, Kaban und Hofraum bei der Weiten-
mühle, Gebde. Nr. 44 und 44a 16 a 11 qm Wohnhaus, Säg-
mühle mit angebaute Mahlmühle bei der Weitenmühle,
P. Nr. 302 4 a 19 qm Baumwiese daselbst
P. Nr. 381/1 15 a 76 qm Gras- und Baumgarten daselbst
P. Nr. 355/1 48 a 55 qm Wechselfeld etc. daselbst
P. Nr. 356/2 8 a 67 qm Gras-, Baum- und Gemüse-
garten daselbst

P. Nr. 288 2 ha 14 a 66 qm Wiese etc. im Teich
P. Nr. 359 21 a 46 qm Wässerungswiese bei der Weiten-
mühle

P. Nr. 380 21 a 68 qm Debe im Tal
P. Nr. 358/1 1 ha 12 a 01 qm Wiese bei der Weitenmühle
P. Nr. 303/1 46 a 98 qm Nadelwald in den Weiden
P. Nr. 354/2 5 ha 39 a 92 qm Nadelwald im Nadelberg
P. Nr. 345 2 ha 41 a 23 qm Nadelwald im Glasberg
P. Nr. 353 1 ha 1 a 78 qm Nadelwald im Steinwald
P. Nr. 351 1 ha 3 a 66 qm Nadelwald daselbst

Markung Martinsmoos:

P. Nr. 448/2 83 qm Wässerungswiese im Tal

Markung Oberhangstett:

P. Nr. 1216/1 1 ha 44 a 13 qm Acker in den Reutemadäckern
1 ha 44 a 13 qm Debe
P. Nr. 1216/2 2 ha 11 a 34 qm Acker und Weg daselbst
6 a 73 qm Debe

P. Nr. 1215 31 a 67 qm Wiese im Teinachtal
P. Nr. 1220—1224 2 ha 62 a 42 qm Nadelwald im Ebersberg.

Die Säg- und Mahl-Mühle hat 1 Hochgang und Vollgatter; die Mahlmühle,
welche erst vor kurzer Zeit neu eingerichtet wurde, hat 3 Mahlgänge und 1
Gerbgang. Die Wasserkraft beläuft sich auf ca. 8 Pferdekraft, außer-
dem ist noch ein im vorigen Sommer neu aufgestellter Sauggasmotor
mit 16 Pferdekraft vorhanden, so daß an Betriebskraft kein Mangel ist.

Die vorhandenen Waldungen sind sehr schön mit handbarem Holz
bestanden; außerdem ist Vorrat an teilweise noch im Walde lagerndem
Sagholz vorhanden, zu dessen Erwerbung dem Käufer des Antwens
Gelegenheit geboten ist.

Kaufsliebhaber werden mit dem Kaufgen eingeladen, daß jeder
Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstschuldner zu stellen hat und
daß sich der Erben unbekannter Steigerer und Bürgen über ihre Zahlungs-
fähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums an-
zuweisen haben.

Den 23. Februar 1907.

Bezirksnotar Lauer
in Teinach.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Marmeladen

Melange prima 1 Pfd. —.35 Pfg.
bei 5 Pfd. Eimer M. 1.60
10 2.70

Zwetschgen-Marmeladen

im Anbruch 1 Pfd. —.45 Pfg.
in 5 Pfd. Eimer M. 1.90
10 3.20

feinste Preiselbeeren

im Anbruch 1 Pfd. —.50 Pfg.
in 10 Pfd. Dosen M. 4.—

Conserven

feine grüne Erbsen in 1/2 und 1/4 Dosen
feine Schneidebohnen in 1/2 und 1/4
Jardiniere gemischte Gemüse in 1/2 und 1/4 Dosen
feinste Essig-Surken
Del-Gardinen, ste. Marken
geräucherte holländ. Bäcklinge
6 Stück —.55 Pfg. 12 Stück M. 1.—
holländ. Salz-Öringe
6 Stück gemischt —.50 Pfg. 6 Stück München —.55 Pfg.
Bismarck-Öringe, feinste Marke Walthoff
in 4 Liter Dosen M. 2.25
Marke H. B. 2.—
im Anbruch 1 Stück 8 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Bezirks- Krankenkasse.

Die Geschäftsstunden des neu-
gewählten Kassiers Burkhardt sind:
Vorm. von 8—12 Uhr
Nachm. „ 2—6
Sonn- und Feiertags sind
keine Geschäftsstunden.

Altensteig, 1. März 1907.
Der Kassenvorstand:
Weiß Vorj.

Altensteig.

Für Konfirmanden
empfehle ich sehr schön und dauer-
haft gebundene

Gesangbücher

sowie

Patentbriefe
in schönster Auswahl zu billigsten
Preisen

Fr. Großmann
Buchbinder.



Altensteig.

Bringe mein Lager
in

Korbwaren

in empfehlender Erinnerung u. offeriere
bei großer schöner Auswahl
sehr billig

Schwarz-Waschkörbe oval
u. viereckig
Butterkörbe braun
Strickkörbe
Wäskörbe mit u. ohne Deckel
Wandkörbe
franz. Marktkörbe
schwed. Spahlkörbe
Ambangatafischen
Papierkörbe
Reiseförbe
Waschverwandtkörbe
Armkörbe mit 1 u. 2 Deckel
" mit Emailleinsatz
" Aluminium

Handkörbchen
in Stroh, Eichen, Palm und
Weiden
in verschiedenen Größen und
den neuesten Fassonen
außerdem

Körbe für landw. Bedarf
Mesgerkörbe
Bäcker "

ferner
Möbelklopper
Ehr-Vorlagen
fug. Unterlagen
C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Korbmöbel

aller Art
werden auf Wunsch zu Original-
Fabrikpreisen prompt geliefert
und empfehle den Spezial-Katalog
hierfür zur gest. Bedienung.

Obiger.

Kropfmühle.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme
bei dem erschütternden Verluste unsres lieben
unvergeßlichen Kindes

Rudolf

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche
Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten
Ruhestätte, sowie für den erhabenden Gesang
der Herren Lehrer mit ihren Schülern sagen
innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Für Frühjahr und Konfirmation
haben wir unter

Gut- und Mühenlager

nach den neuesten Fassonen und Farben sortiert und
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Seidenhüte, Haar- und
Wollfilzhüte in feis Kaiser- u.
u. weis
Bulgarienhüte, Loden- u.
Knabenhüte

sowie sehr schöne

Konfirmanden-Hüte

zu sehr billigen Preisen.

Sodann

Mühen jeder Art

hauptsächlich Frühjahrs- und Sommermühen, Sport-
mühen für Herren, Knaben und Kinder, Lateln- und
Realschülermühen, sehr schön gearbeitet, alles zu sehr
billigen Preisen

Gebrüder Walz

Gut- und Mühengeschäft.

Altensteig.

Die neueste

Musterkollektion

für Frühjahr

ist wieder elugetroffen und bietet eine

reichhaltige Auswahl

in den schönsten

Blousen- und Kleiderstoffen

bei guter Qualität

und schnellster Lieferung jedes gewünschten Maßes zu Fabrik-
preisen.

Um gütigste Berücksichtigung bittet höflichst

Christiane Adrion.

Gasthof zum grünen Baum

Sonntag, 3. März

großes Konzert

der oberbayerischen Sängers-
Zodler- und Schuhplattlertruppe
Stachi Gerbl aus Schliersee.

Anfang mittags 3 und abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Nagold.
 Laut Beschluß der Versammlung vom 24. Februar sind mir, in-
 folge fortwährender Preissteigerung der Rohmaterialien, genöthigt, den
 Preis bei allen

Seilerwaren
 um 20-30 % zu erhöhen.
 Sämtliche Seilermeister der Bezirke Nagold,
 Calw, Herrenberg, Freudenstadt.

Altensteig.
 Den verehrl. Interessenten zur Mitteilung, daß der
 Stickerunterricht am 2. März beendet ist und sämtliche

Stickerarbeiten
 am Sonntag, den 3. März bei mir in der Wohnung
 ausgestellt sind, zu dessen Besichtigung ich freudl. einlade
 Hochachtungsvoll
J. Müller.

Nicht die speckigen, künstlich schwer gemachten
 Cichorien, sondern nur :



Stattdesonderer Anzeigo.
 Die Geburt eines
Sohnes
 beehren sich anzuzeigen
 Forstassessor Lorey
 und Frau Clara
 geb. Messner.
 Altensteig, 28. Feb. 1907.

Altensteig.
**Alle Fritz
 und Friedrich**
 vereinigen sich Dienstag
 abend im Gasthaus zum
 Kronbrunnen zur Feier
 des Namenstages.
 Hierzu laden ein
 viele Friedrich.

Scherndach.
 Ca. 100 Rm.
Prügelholz
 auch in kleineren Quantitäten evtl.
 fr. Altensteig od. Ebhausen hat ab-
 zugeben
M. Schürle.

Jamweiler.
 Einen 14 Monate alten schönen
**Simmenthaler-
 Farren**
 jetzt dem Verkauf aus
 Gottlieb Zheurer, Bauer.

**Jüngeres
 Mädchen**
 pr. sofort gesucht.
 Oekonom Kappler jr.
 Nagold.

Scherndach.
 Einen 15 Monate alten

Farren
 mit Zulassungsschein II. Klasse (für
 den Ritt kann garantiert werden)
 hat zu verkaufen
 Anwalt Frey.

Altensteig.
 Jännerer tüchtiger
Pferdefnecht
 sucht zu sofortigem Eintritt bei hohem
 Lohn
 Kru, Maurermeister.

Altensteig.
**Lehrlings-
 Gesuch.**
 Ein kräftiger Junge, der Lust
 hat, das Metzgerhandwerk zu
 erlernen, kann eintreten bei
 Friedr. Seeger
 z. Franke.

Altensteig.
**Lehrlings-
 Gesuch.**
 Ein ordentlicher Junge findet
 gute Lehrstelle bei familiärer Be-
 handlung und Anfangslohn bei
 Aug. Jöcher
 Glasper- und Malergeschäft.

Altensteig.
**Lehrlings-
 Gesuch.**
 Einen kräftigen Jungen nimmt
 in die Lehre
 Krmbruster z. Schwanen.

**Lehrlings-
 Gesuch.**
 Zwei junge Leute können unter
 günstigen Bedingungen die
 Gärtnerei erlernen bei
 Albert Kleinert
 Kunst- und Handelsjägererei
 Durlach, Baden.

Altensteig.
 Einen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Heinrich Bühler
 Schneidermeister.
Eine Nähmaschine
 hat billig zu verkaufen
 der Obige.

Altensteig.
 Ein jüngeres ordentliches
Dienstmädchen
 sucht auf 1. April d. Jg.
 Frau Oberkontrolleur Hg.
**Dienstmädchen-
 Gesuch.**
 Auf 1. April wird ein ordent-
 liches Mädchen in ein besseres
 Haus nach Cannstatt gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt Joh. Dittus
 in Ebhausen.

Gesucht wird nach Wiesbaden
 auf 15. März bei hohem Lohn in
 keine Familie ein tüchtiges
Mädchen
 das selbständig kochen kann.
 Näheres zu erfragen im
 Pfarrhaus Altensteig-Dorf.

**Mädchen-
 Gesuch.**
 Gesucht wird ein fleißiges Mäd-
 chen zur Stütze der Hausfrau,
 welches auch Lust hat zur Garten-
 arbeit
 Frau Christine Kleinert
 Kunst- und Handelsjägererei
 Durlach, Baden.

Gestorbene.
 Freudenstadt: Marie Fuß, geb. Wurster,
 Wittlensweiler: Johannes Gruber, Maurer-
 meister, 60 Jahre.
 Calw: Joseph Dalkolmo.
 Stuttgart: Heinrich Wintergerst, Privatier,
 87 Jahre.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Zur Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe

	Meter
Reinwollene Satins u. Cachemires	Mk. 1.40-4.20
„ Cheviots u. Crêpes	„ 1.30-3.40
„ Mohairs u. Alpaccas	„ 1.50-4.15
„ Voiles u. Grenadines	„ 2.00-2.75

Weisse Cachemires, Crêpes, Diagonals, Alpaccas u. Grenadines.

Für Frühjahr:

Einfarbige, melierte und Mode-Kleiderstoffe

viele Neuheiten und Farben
 für jeden Geschmack und in jeder Preislage

billigst

Anzugstoffe für Knaben: in schwarz, dunkelblau, meliert, und gespritzt
 gute wollene Qualitäten Meter Mk. 3.50-6.70
 für Herren: desgleichen bis Mk. 10.60 per Meter.